



Kerneier Lyrik

Seite 1

Vertreibung

Die Flüchtlinge... von Pfarrer Walentin Pintz

Über unendliche Stege,
Über unwegsame Wege
Eilen wir deutsche Leut'...
Aus uns'rer Heimat vertrieben,
Losgetrennt von unseren Lieben,
Pilgert mit uns Gram und Leid.

Schlüpfen durch Büsche und Wälder,
Waten durch Wasser und Felder,
So geht es jeden Tag zu.
Hinter uns der Feind, die Partisanen,
Vor uns die Dörfer der Ahnen,
Irren wir all' ohne Ruh...

Ist denn noch ferne die Grenze?
Wann neigt es sich wieder zum Lenze?
Wie ist der Winter so kalt!
Sind wir die allergrößten Sünder?
Wir da, und unsere Kinder,
Fragen sich oft Jung und Alt...

Neben uns fahren Eisenbahnen,
Doch wir dürfen nicht mitfahren,
Ja, und es fehlt auch an Geld.
Alles ist längst ausgegeben,
Nur um zu retten das Leben,
In dieser feindlichen Welt.

Über das Land der Madjaren,
Wo wir einst Staatsbürger waren,
Geht nun der mühsame Weg.
Dörfer verschwinden und Türme,
Regen kommt und auch Stürme,
Ach wie lang' das noch so geht?

Auf Wegen, ganz unbekanntem,
Eilen wir zu deutschen Landen,
Wie nimmt man dort' uns auf?
Vom Land der Serb-Partisanen,
Ins Land der Urväter, Ahnen,



Kerneier Lyrik

Seite 2

Vertreibung

Geht so der mühsame Lauf...

Wenn wir beginnen zu singen,
Von Flucht und armen Flüchtlingen,
Traurig ertönt der Gesang...
Von unser'n schweren Schicksalen,
Von Heimweh, Foltern und Qualen,
Tönt es so traurig und bang.

Viele nach Rußland verschleppt,
And're im Lager geknechtet,
Wir auf der Flucht nach dem Reich.
Uns're Familien zerrissen,
Wir, wie von Hunden gebissen,
Schleppen uns Siechennden gleich.

Oh Herr, so schenk uns Erbarmen,
Helfe uns Flüchtlingen, Armen,
Gib uns're Heimat zurück!
Lass uns nach Jammer und Wehen,
Schönere Zeiten einst sehen,
Schenk uns der Heimat Freud und Glück!